

2016 wurde zwischen dem „Stiftungsverein Gesellschaft zur Förderung der Erlebnispädagogik (GFE)“ in Braunlage und dem „Institut für Erlebnispädagogik e.V.“ in Lüneburg einvernehmlich beschlossen, die beiderseits bestehenden Sammlungen von Prüfungsarbeiten zusammenzuführen. Daraufhin erhielt die GFE die entsprechenden Archivarien von dem IFE e.V. mit der Bitte, nach den notwendigen Archivarbeiten die Sammlung öffentlich zugänglich zu halten.

Zur Entstehungsgeschichte der in Lüneburg langfristig aufgebauten Sammlung wurde nachfolgender Text verfasst, der die Historie transparent macht, die zum Verständnis erlebnispädagogischer Pionierarbeit in den frühen Entwicklungsjahren beitragen will.

**Zum Kontext und zur Entstehungsgeschichte
der Sammlung schriftlicher Prüfungsarbeiten zur Erlebnispädagogik,
wie sie seit über 30 Jahren durch das
„Institut für Erlebnispädagogik e.V.“
an der LEUPHANA Universität Lüneburg durch
Univ.-Prof. Dr. phil. habil. PhDr. KPN Jörg W. Ziegenspeck
zusammengetragen und aufbereitet wurde**

Es gab acht Schriftenreihen im Verlag „edition erlebnispädagogik“ (Lüneburg), deren über 160 Titel zwischen 1980 und 2009 publiziert wurden. Der Verlag war dem „*Institut für Erlebnispädagogik e.V.*“ (IFE) an der *LEUPHANA Universität Lüneburg* angeschlossen. Gründer und langjähriger Leiter des Instituts war *Univ.-Prof. Dr. phil. habil. PhDr. KPN Jörg W. Ziegenspeck*, der auch die „*Zeitschrift für Erlebnispädagogik*“ (ZfE) 1981 (1. Jahrgang) ins Leben gerufen hatte und dort als Schriftleiter und Herausgeber bis 2010 (30. Jahrgang) fungierte. In den letzten zehn Jahren war auch *Prof. Dr. habil. Torsten Fischer* in der Gesamtverantwortung. Das letzte Heft der ZfE trug die Nummer 328; danach fusionierte das Blatt mit der Zeitschrift „*erleben & lernen*“ (Ziel Verlag Augsburg), die erst Anfang der 90-er Jahre gegründet worden war. Der Augsburger Verlag übernahm auch die gesamte Produktion der „*edition erlebnispädagogik*“, so dass das breite Titelsortiment nach wie vor auf dem Markt ist.

Prof. Dr. Jörg W. Ziegenspeck gilt als der Begründer der modernen Erlebnispädagogik und trug wesentlich dazu bei, diesen innovativen Zweig praktischer Pädagogik zu einer jungen Teildisziplin der Erziehungswissenschaft zu entwickeln. Er war seinerzeit der Erste, der im Hinblick auf die Frage „Erlebnispädagogik – Mode, Methode oder mehr?“ (Augsburg, 1994) mit einem klaren wissenschaftlichen Bekenntnis antwortete. Im Rückblick bestätigte sich die mutige Prognose; inzwischen besteht kein Zweifel mehr daran, dass sich die Erlebnispädagogik wissenschaftlich etabliert hat.

Dazu trugen auch die zahlreichen Prüfungsarbeiten bei, die zunächst an den Fachhochschulen, in zunehmendem Maße aber auch an den wissenschaftlichen Hochschulen und Universitäten angefertigt wurden. Damit wurde nicht nur belegt, dass die Erlebnispädagogik Gegenstand der Lehre geworden war; die kontinuierlich wachsende Anzahl von Diplomarbeiten und die Abfassung von Dissertationen haben diesen Trend wesentlich beschleunigt und fundiert: die Erlebnispädagogik erweckte mehr und mehr das Forschungsinteresse. Die erste und bis heute umfangreichste Habilitationsschrift zur Erlebnispädagogik wurde 1997 an der Universität Lüneburg vorgelegt, angenommen und 1989 publiziert: *Torsten Fischer: Erlebnispädagogik*.

Frankfurt / Berlin / Bern / New York / Paris / Wien (Peter Lang – Europäischer Verlag der Wissenschaften) 1999, 2002 (2. Aufl.), 680 S.. Viele Diplomarbeiten und Dissertationen wurden im Verlag „*edition erlebnispädagogik*“ veröffentlicht. Lüneburg wurde also zu Recht als „*Zentrum der Erlebnispädagogik*“ angesehen und bezeichnet. Von hier aus gingen zudem zahlreiche Impulse in das sich politisch neu konsolidierende und sozial vernetzende Europa aus, wie den diversen Themenheften zu einzelnen Ländern (z.B. CH, A, SLO, CZ, GB, DK, E, NL, auch DDR) in der *ZfE* regelmäßig zu entnehmen war.

In der Anfangsphase und nachdem er den Begriff „Erlebnispädagogik“ gefunden und in die Fachdiskussion eingeführt hatte (seit 1980) ging es *Univ.-Prof. Dr. Jörg W. Ziegenspeck* zunächst um eine „Ortsbestimmung der Erlebnispädagogik“, wobei folgende Aspekte wichtig wurden:

Es ging ihm darum,

- historische und gesellschaftspolitische Aspekte zu skizzieren,
- theoretische und praktische Konzepte zu entwickeln,
- Inhalte zu differenzieren und Methoden für die praktische und wissenschaftliche Arbeit zu benennen und
- Den nationalen und internationalen Forschungs- und Entwicklungsprozess beratend und dokumentierend zu begleiten.

Zu den Forschungsvorhaben des Instituts gehörte es also folgerichtig, verschiedene Archive zu begründen:

- So entstand ein „Kurt-Hahn-Archiv“, in dem zahlreiche Beiträge (veröffentlichte und unveröffentlichte Schriften, Aufsätze, Briefe und Dokumente) zu Leben und Werk des bekannten Reformpädagogen und internationalen Schulgründers integriert wurden.

Und im Rahmen des Umgangs mit diesen Archivalien entstand auch das erste Buch zur Outward-Bound-Bewegung lange nach zwei vorausgegangenen, nicht mehr aktuellen Schriften von Richter / Münch (1960) und Karl Schwarz (1968):

Helga Weber / Jörg W. Ziegenspeck: *Die deutschen Kurzschulen*. Weinheim (Beltz) 1983.

Später folgte eine biographische Skizze zu Kurt Hahn (1993) und ein Sammelband aus Anlass der Wiederkehr von dessen 100. Geburtstag:

Jörg W. Ziegenspeck (Hrsg.): *Kurt Hahn. Erinnerungen – Gedanken – Aufforderungen*. Lüneburg (*edition erlebnispädagogik*) 1987, 1997 (2. Aufl.).

Das „Kurt-Hahn-Archiv“ wurde inzwischen in die Dokumente integriert, die vom Nachfolgeträger der in Konkurs gegangenen „Deutschen Gesellschaft für Europäische Erziehung e.V.“ (München) verwaltet wird: „OUTWARD BOUND Deutschland gGmbH“ - Bildungszentrum Schwangau / Allgäu.

- Systematisch wurden Projekte und Initiativen erfasst, die auf unterschiedlichen erlebnispädagogischen Sektoren arbeiteten und vielfältige Aktivitäten entfalteten, so dass bei gezielter Nachfrage hier unabhängige Beratung gewährleistet werden konnte, insbesondere wenn es darum ging, für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erlebnispädagogisch orientierte Angebote zu unterbreiten, Jugendbehörden bei der Suche nach geeigneten Maßnahmen Orientierungshilfe zu geben, Arbeits- und Praktikumsplätze zu vermitteln.

Die Gründung des „Bundesverband Segeln – Pädagogik – Therapie e.V.“ in Lüneburg (1987) und die spätere Öffnung und Erweiterung zum „Bundesverband Erlebnispädagogik e.V.“ (1992) geht wesentlich auf die Initiative von Prof. Dr. Jörg W. Ziegenspeck zurück, so dass es damals selbstverständlich erschien, diesen überregionalen Zusammenschluss von interessierten Personen, Institutionen (Vereinen und Verbänden) und Projekten in Lüneburg zu installieren.

Während der Zeit, in der Prof. Dr. Jörg W. Ziegenspeck als Präsident des Bundesverbands fungierte (1987 – 1995), entstanden zwei Dokumentationen, die mit ihren Projektdarstellungen und erlebnispädagogischen Informationen zu einer hilfreichen Beratungsgrundlage wurden:

Bundesverband Segeln – Pädagogik – Therapie e.V. (Hrsg.): Mitglieder und Projekte. Berichte – Selbstdarstellungen – Dokumente. Lüneburg (edition erlebnispädagogik) 1990.

Bundesverband Erlebnispädagogik e.V. (Hrsg.): Reader '94. Eine Selbstdarstellung erlebnispädagogischer Projekte für die Bereiche „Hilfen zur Erziehung“ und „Jugendsozialarbeit, Sport und Freizeit“. Lüneburg (edition erlebnispädagogik) 1994.

- Schließlich gelang es – nicht zuletzt aufgrund der permanenten und überregionalen Beratungsleistung, die von Studierenden unterschiedlicher Ausbildungs- und Studiengänge aus dem gesamten Bundegebiet angeboten und in Anspruch genommen wurde, eine Sammlung von Prüfungsarbeiten anzulegen, die dann die Basis für eine annotierte Bibliographie schuf.

Die Sammlung ist primär dafür gedacht, jenen Studierenden, die sich selbst mit einer Prüfungsarbeit qualifizieren möchten, sachdienliche Hinweise und weiterführende Argumente zu geben. Die Arbeiten konnten also für eigene Studienzwecke von Interessenten in Lüneburg eingesehen werden. Die hier zusammengetragenen Studienarbeiten entstanden in ihrer Mehrzahl im Rahmen von Qualifizierungsbemühungen in unterschiedlichen Studien- und Ausbildungsgängen deutscher und ausländischer Fachschulen, Fachhochschulen und Hochschulen. Sie stellen somit examensrelevante Leistungen dar – vom qualifizierenden Abschlussbericht über die Examens-, Diplom-, Bachelor- und Magisterarbeit bis hin zur Dissertation.

In Lüneburg verfügt man seit Jahrzehnten über reiche Erfahrungen beim Abfassen sog. *Annotierter Bibliographien*: Wann immer es in unterschiedlichen Forschungsbereichen und -zusammenhängen darum ging, vielfältiges und differenziertes Material nicht nur quantitativ zu ordnen, vielmehr auch qualitativ zu strukturieren, um dadurch Quellensammlungen für das wissenschaftliche Arbeiten zu erschließen und zu entschlüsseln, wurden *Annotierte Bibliographien* erstellt, so z.B. zu den Themenbereichen „Differenzierung in der Schule“ (1976), „Schul- und Unterrichtsdifferenzierung“ (1979), „Pädagogische Diagnostik“ (1972), Orientierungsstufe“ (1977), „Heilpädagogik“ (1977, 1978 und 1979), „Sonderpädagogik“ (1979), „Spielen“ (1980).

In diesem Zusammenhang darf auch die vorgelegte Sammlung von Prof. Dr. habil. Torsten Fischer genannt werden: Torsten Fischer (Bearbeiter): Bibliographie zur Erlebnispädagogik. Eine umfassende Sammlung themenrelevanter Quellen unter besonderer Berücksichtigung schulpädagogischer Beiträge. Lüneburg (edition erlebnispädagogik) 1994.

Die erste Auflage der Annotierten Bibliographie der Prüfungsarbeiten mit 158 analysierten Studien erfolgte 1996, die erweiterte Fassung mit dann insgesamt 300 Arbeiten er-

folgte 2002 und die dritte Ergänzung wurde mit schließlich 400 Dokumenten 2013 abgeschlossen, aber nicht mehr veröffentlicht (sie liegt in hektographierter Form vor).

Die Publikation der Annotierten Bibliographie erfolgte als Band 14 der Schriftenreihe

„Schriften – Studien – Dokumente zur Erlebnispädagogik“

Die Schriftenreihe "Schriften – Studien – Dokumente zur Erlebnispädagogik" verfolgte anfangs (1986) eher dokumentierende Absichten. Später (im neuen Jahrhundert) kamen verschiedene Themenbereiche zum Tragen, die sowohl als Monographien und Reprints längst vergriffener Werke als auch als Sammelbände erschienen.

Jörg W. Ziegenspeck (Hrsg.)

unter Mitarbeit von *Ines Buhl und Kirsten Neumann:*

DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK IM SPIEGEL VON

158 PRÜFUNGSARBEITEN.

Annotierte Bibliographie.

Lüneburg 1996, 72 S.

(ISBN 3-89569-018-X)

Dieser Titel wurde dann durch folgende wesentlich erweiterte Fassung ersetzt:

Jörg W. Ziegenspeck (Hrsg.)

unter Mitarbeit von *Ines Buhl, Kirsten Neumann und Ulrike Wehrs:*

DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK IM SPIEGEL VON

300 PRÜFUNGSARBEITEN.

Annotierte Bibliographie.

Lüneburg 2002, 140 S.

(ISBN 3-89569-045-7)

Ein späterer Nachtrag wurde dann nicht mehr veröffentlicht, aber in vervielfältigter Form Interessenten zugänglich gemacht:

Jörg W. Ziegenspeck (Hrsg.)

unter Mitarbeit von *Ulrike Wehrs:*

DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK IM SPIEGEL VON

106 PRÜFUNGSARBEITEN.

Annotierte Bibliographie.

Lüneburg 2013, 178 S.

Die Zusammenführung von den beiden bestehenden Sammlungen schriftlicher Prüfungsarbeiten zur Erlebnispädagogik ihrer Verästelungen und ihrer Nachbardisziplinen in der Bundesrepublik darf als ein Akt konstruktiver Willensbekundung beider Institutionen gewertet werden, den sachlichen Diskurs höher zu gewichten als konkurrierendes Gebaren früherer Jahre. Über unschöne Querelen geht die Zeit ohnehin hinweg, was bleibt sind die dokumentierten Erträge aus Forschung und durch Lehre, also von objektivierter Praxis und forschungsrelevanter Wissenschaft.

Hier bereits in sehr frühen Jahren die tragfähige Grundlage geschaffen zu haben, lassen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das Leitungsteam des „Instituts für Erlebnispädagogik e.V.“ an der LEUPNA Universität Lüneburg zur Ehre gereichen. In gewichtigen Studien und Handbüchern kann nachgelesen werden, wie sich die Erlebnispädagogik in Deutschland entwickelte, welchen Stellenwert sie sich innerhalb der Erziehungswissenschaft erobern konn-

te und welchen Anteil an der gesamten Diskussion insbesondere *Prof. Dr. habil. Torsten Fischer* und *Prof. Dr. phil. habil. Jörg W. Ziegenspeck* als engagierte Initiatoren und gründliche Wissenschaftler hatten:

Torsten Fischer:

Erlebnispädagogik.

Frankfurt / Berlin / Bern / New York / Paris / Wien (Peter Lang - Europäischer Verlag der Wissenschaften) 1999, 2002 (2. Aufl.), 680 S..

Jörg W. Ziegenspeck:

Erlebnispädagogik.

Rückblick – Bestandsaufnahme – Ausblick.

Bericht über den gegenwärtigen Entwicklungsstand der Erlebnispädagogik unter besonderer Berücksichtigung der Lüneburger Anstöße und Projekte. Dokumentation der geleisteten praktischen und theoretischen Arbeit (1980 - 1992).

Reihe: Kleine Schriften zur Erlebnispädagogik - Bd. 1.

Lüneburg (edition erlebnispädagogik) 1992, 4. Aufl., 200 S.

Torsten Fisch / Jörg W. Ziegenspeck:

Handbuch Erlebnispädagogik.

Von den Ursprüngen bis zur Gegenwart.

Bad Heilbrunn / Obb. (Klinkhardt) 2000, 376 S.

Torsten Fischer (Hrsg.):

Hochschule und Erlebnispädagogik.

Hochschuldidaktische Bausteine einer handlungs- und erlebnisorientierten Pädagogik.

Baltmannsweiler (Schneider Verlag Hohengehren) 2006, 271 S.

Torsten Fisch / Jörg W. Ziegenspeck:

Erlebnispädagogik: Grundlagen des Erfahrungslernens.

Erfahrungslernen in der Kontinuität der historischen Erziehungsbewegung.

Bad Heilbrunn / Obb. (Klinkhardt) 2008, 388 S.

Torsten Fischer:

Intensivpädagogik im Ausland.

Mit einem Vorwort von *Jörg W. Ziegenspeck*.

Reihe: Studien zur Bildungs- und Freizeitwissenschaft - Bd. 5.

Aachen (Shaker) 2010, 558 S.

Torsten Fischer / Jörg W. Ziegenspeck (Hrsg.):

Betreuungsreport Ausland.

Eine empirische Analyse zur Wirklichkeit und Wirksamkeit intensivpädagogischer Betreuungsmaßnahmen im Ausland.

Reihe: Wissenschaft und Praxis - Bd. 17.

Lüneburg (edition erlebnispädagogik) 2009, 232 S. mit zahlreichen Tabellen, Diagrammen und Grafiken.

Jörg W. Ziegenspeck:

Bildungspolitik ohne Fortschritt – Bildungsreform ohne Effekt.

Ein Bericht mit bildungspolitischem Aufforderungscharakter.

Baltmannsweiler (Schneider Verlag Hohengehren) 2009, 217 S. mit zahlreichen Grafiken und Tabellen.